

Zeitschrift: Physiotherapie = Fisioterapia
Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband
Band: 37 (2001)
Heft: 2

Artikel: Koordinationsdynamik-Therapie : Rückenmarkverletzung
Autor: Schalow, Giselher / Molnar, Gabor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-929149>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Koordinationsdynamik-Therapie: Rückenmarkverletzung

Giselher Schalow und Gabor Molnar, Department of Neurology and Rehabilitation,
University Hospital Tampere, PB 2000, 33521 Tampere, Finland

Fünf und zehn Jahre nach einer paretischen zervikalen Rückenmarkverletzung erlernten zwei Patienten durch eine 3-monatige Koordinationsdynamik-Therapie wieder das Rennen. Unter der Therapie verringerte sich die Spastizität, die Knie wurden nicht mehr überstreckt, und die Bewegungsausführungen wurden besser, obwohl die Bewegungsmuster vom Gehen und Rennen noch immer nicht physiologisch waren. Da die Therapie 5 und 10 Jahre nach der Rückenmarkverletzung ausgeführt wurde, wird gefolgert, dass (1) die Bewegungsverbesserungen bei den Patienten eine Folge der Therapie waren und (2) dass die Funktionen des Zentralen Nervensystems (ZNS) noch viele Jahre nach der Rückenmarkverletzung wesentlich verbessert werden können, obgleich allgemein geglaubt wird, dass Patienten nach zwei Jahren den Endzustand der Therapie erreicht haben. Die Ergebnisse der beiden Falldarstellungen legen nahe, dass viele Jahre nach einer Rückenmarkverletzung noch wesentliche ZNS-Funktionsverbesserungen bei den Patienten erreicht werden können.

Schlüsselwörter

- Koordinationsdynamik-Therapie
- Rückenmarkverletzung
- Neuronale Netzwerke
- Selbstorganisation
- Frequenz- und Phasenkoordination
- Neurogenese
- Integratives Lernen
- Instrumentiertes Lernen

Einleitung

Mit der Verbesserung der Erstversorgung sind die meisten Rückenmarkverletzungen inkomplett (para- oder tetraparetisch). Da das Rückenmark ein Teil des Zentralen Nervensystems (ZNS) ist, gehören die Rückenmarkverletzungen zu den ZNS-Verletzungen. Da das Rückenmark etwa 1/30 des ZNS wiegt (siehe Abb. 23 von [1]), ist der Substanzverlust bei einer Rückenmarkverletzung

in Bezug auf das gesamte ZNS geringfügig. Die Schwere der Rückenmarkverletzung resultiert aus der kompletten oder teilweisen funktionellen Trennung des kaudalen Rückenmarkes von supraspinalen Zentren. Die motorischen Zentren im Rückenmark, welche die Muskeln ansteuern, sind von der willkürlichen Aktivierung und motorischen Kontrolle supraspinaler Zentren abgeschnitten. Eine adäquate Therapie zur Wiederherstellung der wesentlichen Funktionen nach Rückenmarkverletzung muss daher versuchen, die verbliebenen neuronalen Netzwerke des ZNS durch Reorganisation (Plastizität) maximal zu nutzen und muss versuchen, neue Neurone an der Verletzungsstelle des Rückenmarkes zu substituieren, um das partiell funktionell abgetrennte kaudale Rückenmarksteil wieder unter supraspinale Kontrolle zu bringen. Einer Neubildung von Nervenzellen (Neurogenese) und deren funktionellem Einsatz kommt dabei Bedeutung zu.

Aufgrund vier neuer Entwicklungen in der Human-Neurophysiologie kann das verletzte oder in seiner

Funktion beeinträchtigte ZNS des Menschen reorganisiert und damit repariert werden. Die vier neuen Konzepte sind:

1. Die Selbstorganisation neuronaler Netzwerke (Koordinationsdynamik) [3]. Das ZNS wird als ein Netzwerk angesehen, welches in seiner Organisation durch Umlernen veränderbar ist.
2. Die Selbstorganisation findet statt durch eine relative (spezifisch wechselnde) Frequenz- und Phasenkoordination [2, 4, 5, 11].
3. Die Neubildung von Nervenzellen (Neurogenese) und deren funktionelle Proliferation wird induziert und gesteuert durch koordinierte rhythmische Lernprozesse [6, 7, 8, 11].
4. Das Integrative Lernen, Speichern und Abrufen von Netzwerkzuständen als zweite distributive Funktionsmöglichkeit des menschlichen ZNS (neben der relativ lokalisierten) und deren Einsatz bei der Reorganisation des verletzten ZNS. Dieses Konzept ergibt sich aus der klinischen Praxis, dass fast jeder Patient mit einer Verletzung des ZNS in seinen Funktionen entscheidend verbessert werden kann beim konsequenten Einsatz adäquater Physiotherapie [1, 2, 5, 11] (Folgerung für die Theorie aus Umlernvorgängen bei Patienten mit ZNS-Verletzungen).

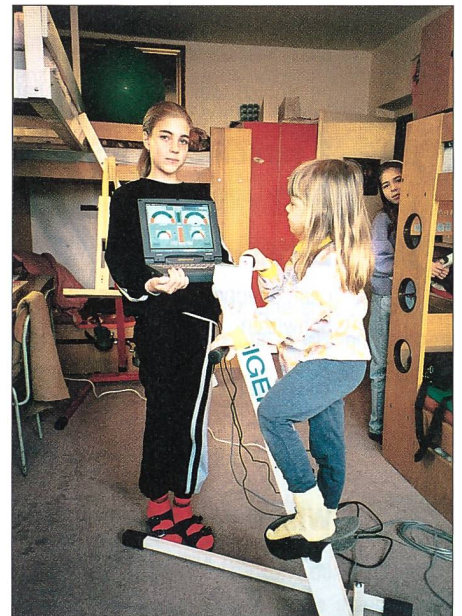
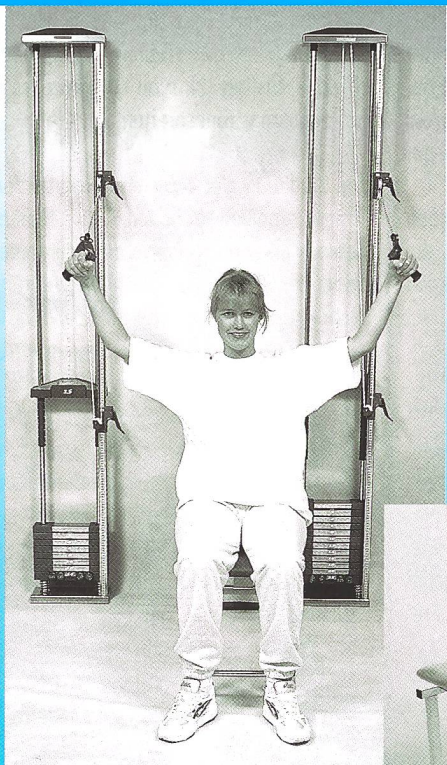


Abb. 75: Die 5-jährige Katarina mit leichter Fehlorganisation des ZNS bei der Koordinationsdynamik-Therapie. Sie schaut sich auf dem Computerdisplay ihre ZNS-Organisation an und versucht ihre augenblickliche Koordinationsdynamik zu verbessern. Die ältere Schwester erklärt ihr, was sie auf dem Display alles sieht.

MTT Medizinische Trainingstherapie

MTR MEDIZIN
THERAPIE
REHA AG

Roosstrasse 23
CH-8832 Wollerau
Tel. 01 / 787 39 40
Fax 01 / 787 39 41
info@mtr-ag.ch



Steens Physical

Zugapparat Mobility

Dieser funktionelle Zugapparat kann gut in Kombination mit anderen Geräten eingesetzt werden. Eine Reihe von eigens dazu entwickelten Zubehörteilen erweitert die Anwendungsmöglichkeiten.

Der Zugapparat kann an einer Wand oder an einem Standmodul zusammen mit weiteren Trainingsgeräten montiert werden.



Zweigeteilte Trainingsbank

Ein häufig eingesetztes Trainingsgerät aufgrund der vielen Anwendungsmöglichkeiten. Ideal in Verbindung mit einem Zugapparat.

MTR – Ihr kompetenter Partner mit dem guten Service!



Für Physiotherapeuten
mit klarem Zukunftskurs.

Wichtige Adressen für alles rund um das ENRAF NONIUS Produkteprogramm – für Beratung, Verkauf, Service.

• Elektro-/Ultraschalltherapie • Trainingstherapie/Rehabilitation • Manumed Liegen-Collection



by

MEDICARE

Medicare AG
Mutschellenstrasse 115
8038 Zürich
Tel. 01 482 482 6
Fax 01 482 74 88
medicareAG@compuserve.com



by



Jardin Medizintechnik AG
Feldmattstrasse 10
6032 Emmen
Tel. 041 260 11 80
Fax 041 260 11 89



by



Comprys SA
casella postale 498
6612 Ascona
Tel. 091 791 02 91
Fax 091 791 04 71 (Tessin)



by



Concept Service Sàrl.
Electronique Medicale
1226 Thônex
Tél./Fax 022 348 52 92
Natel 079 629 22 74

Das verletzte ZNS wird repariert durch ein Wiedererlernen von verloren gegangener Frequenz- und Phasenkoordination beim Wiedererlernen koordinierter rhythmischer Bewegungen. Bei schweren ZNS-Verletzungen ist eine Reparatur

Anmerkungen zu Abb. 76: A: Patient 3 rennt – sich abstützend auf dem Laufband. Im Hintergrund unterstützt Patient 4 den Laufrhythmus mit einer Trommel, um seinem Mitpatienten in einen besseren Laufrhythmus zu helfen.

B: Patienten während Air-walking in interpersoneller Koordination. Obgleich die Air-walker unterschiedliche Eigenschaften hatten und Patient 4 auf der rechten Seite mehrmals das Air-walking unterbrach, so ging das Air-walking beider Patienten nach jeder Unterbrechung automatisch wieder in koordinierte Bewegungen über. Wenn die Air-walker verschoben wurden, so dass sich die Patienten nicht sehen konnten, dann stellte sich keine interpersonelle Koordination zwischen dem Air-walking beider Patienten ein.

C: Air-walking zu Beginn der Therapie. Um das Air-walking in seiner Ausführung zu verbessern, gibt der Therapeut (Autor G.S.) interpersonelle Koordinations-Stimulation durch synchrones Schwingen der Arme.

D: Training des Treppensteigens in interpersoneller Koordination mit dem Therapeuten.

nur möglich, wenn das instruierte Lernen integrativ, koordiniert und effizient ist. Das Wiederlernen von relativer Frequenz- und Phasenkoordination des verletzten ZNS kann erreicht werden durch:

1. Den Einsatz von Therapiegeräten, die auf wenige Millisekunden genau Frequenz- und Phasenkoordination vorgeben (instrumentiertes instruiertes Wiedererlernen von verloren gegangenen Netzwerkfunktionen) (Abb. 75).
2. Das Training von Automatismen, Haltungen und alt eingelernten Bewegungsmustern, die durch die Verletzung nur wenig in ihrer Funktion verändert sind (Abb. 76).

Methoden

Durch die Koordinationsdynamik-Therapie erlernen die tetraparetischen rückenmarkverletzten Patienten wieder das Rennen und andere ZNS-Funktionen. Die Koordinationsdynamik-Therapie ist eine adäquate Therapie bei ZNS-Verletzungen, weil mittels ihr verloren gegangene Fre-

quenz- und Phasenkoordination wiedererlernt werden kann. Die Grundstrukturen der Organisationsweise des ZNS sollen wiedererlernt werden, nämlich die verloren gegangenen Frequenz- und Phasenkoordinationen. Bei den Therapiemethoden der Neurorehabilitation ist die Effizienz wichtig [2], weil Lernprozesse im ZNS nur langsam voranschreiten.

Die Erhöhung der Wiedererlernrate der spezifischen räumlich-zeitlichen Aktivitätsmuster der vielen Milliarden Neurone der neuronalen Netzwerke des ZNS, bei denen durchschnittlich jedes Neuron Verbindungen mit 4000 anderen Neuronen eingeht, wird bei der Koordinationsdynamik-Therapie durch vier Faktoren bestimmt:

1. Die Genauigkeit der Koordination der Bewegungen während der Therapie, um funktionell getrennte Netzwerke wieder zu verbinden und nicht bewegliche Gliedmassen wieder anzukoppeln an die Gesamtbewegung (Abb. 34 (Koinzidenzdetektor) Abb. 76 A–D und 35 (Mittelbewegung) aus [2, 11]).



Abb. 76: Koordinationsdynamik-Therapie bei zwei tetraparetischen Patienten (Läsion sub CV (38-jährig, 5 Jahre nach dem Unfall, Patient 3) und sub CVI/CVII (40-jährig, 10 Jahre nach dem Unfall, Patient 4), welche das Rennen wieder erlernten.

WAS MACHEN DIE ITALIENER ANDERS?



Fastum® gel

Ketoprofenum

für schnelle Schmerzbefreiung
und starke Entzündungshemmung

Das erste topische Ketoprofen der Schweiz • kassenzulässig

Zusammensetzung: Ketoprofen 2.5%. **Eigenschaften/Wirkungen:** Nichtsteroidaler Entzündungshemmer aus der Gruppe der Propionide zur topischen Anwendung mit antiphlogistischer und analgetischer Wirkung. **Indikationen/Anwendungsmöglichkeiten:** Schmerzhaft entzündliche oder traumatische Affektionen der Gelenke, Sehnen, Bänder und Muskeln (Arthritis, Periarthritis, Synovitis, Tendinitis, Tenosynovitis, Bursitis, Prellungen, Zerrungen, Luxationen, Tortikollis, Lumbago). **Dosierung/Anwendung:** Täglich 1-2x 3-5 cm auf die Haut auftragen und zur Verbesserung der Absorption leicht einreiben. **Anwendungseinschränkungen:** Überempfindlichkeit gegenüber dem Präparat. Nicht auf die Schleimhäute, offene Wunden und Hautläsionen aufzutragen. **Packungen:** Tuben zu 50 g Gel. **Liste B. Kassenzulässig.** Ausführliche Angaben entnehmen Sie bitte dem Arzneimittel-Kompendium der Schweiz. A. MENARINI AG, Eggbühlstrasse 14, 8052 Zürich.



A. MENARINI AG

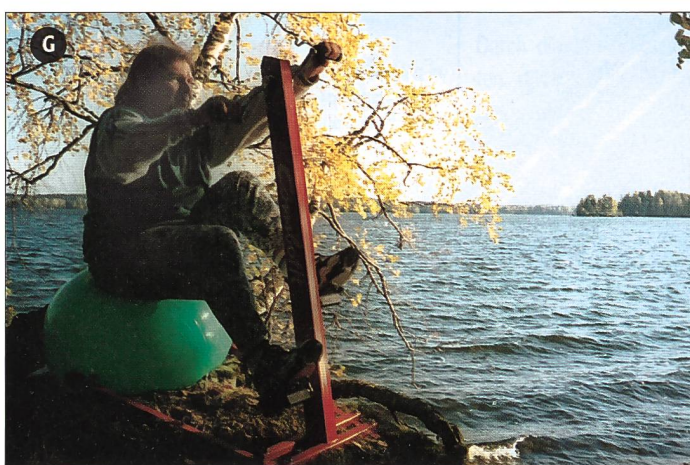


Abb. 76 E–H: Koordinationsdynamik-Therapie bei zwei tetraparetischen Patienten

Anmerkungen zu Abb. 76: E: Wieder-Erlernen der Koordinationsdynamik von Armen, Beinen und Rumpf in sitzender und liegender Stellung. In sitzender Stellung auf dem Ball wird zusätzlich das Gleichgewicht trainiert. In Rückenlage können Finger- und Zehenbewegungen in Koordination mit Armen, Beinen und Rumpf trainiert werden (das Gerät ist eine Hilfskonstruktion). F: Wiedererlernen des Gitarrespiels (alt eingelernte Bewegung von Patient 4) und Handkraft-Training von Patient 3 (Patient gerade während der Messung der Handgreifkraft). G, H: Training der Koordinationsdynamik auf einem transportablen Gerät in angenehmer Umgebung zur Motivationssteigerung (am See Vesijärvi bei Pikonlinna, nahe Tampere, Finnland (G) und vor der Akropolis von Lindos, Rhodos, Griechenland (H)).

2. Die Erhöhung der Integrativität bei der Koordinationsdynamik-Therapie, um möglichst viele Frequenz- und Phasenkoordinationen gleichzeitig zu trainieren, um möglichst viele Teilfunktionen (Teilnetzwerkzustände) gleichzeitig zu trainieren und zu koordinieren (Baumstruktur von Netzwerkzuständen, siehe Chaos-Theorie [9]) und um auch die sehr integrativen Funktionen, wie die höheren geistigen Funktionen, zu verbessern.
3. Die Erhöhung des physiologischen bewegungsinduzierten re-afferenten Inputs und der deszendierenden Impulsmuster zur Stärkung der physiologischen Selbstorganisation der verletzten neuronalen Netzwerke und deren

Kommunikation mit der Aussenwelt durch Regelprozesse [2].

4. Durch die Intensität der Therapie: die «adaptive Maschine ZNS» passt sich nur an, wenn sie gefordert wird.

Bewegungen, die bei der Koordinationsdynamik-Therapie ausgeführt werden, sind unter anderen Bewegen auf dem speziellen Koordinationsdynamik-Therapiegerät (Abb. 75), Air-walking, Gehen und Rennen auf dem Laufband, freies Gehen und Rennen, Krabbeln, Springen, Treppensteigen (Abb. 76). Nur beim speziellen Koordinationsdynamik-Therapiegerät kann bisher die augenblickliche Koordinationsdynamik des ZNS des Patienten direkt gemessen werden (Abb. 75). Weitere Information zur Koordinationsdynamik-Therapie siehe [1, 2, 11].

Ergebnisse

Beim 40 Jahre alten Patienten (5 Jahre nach der paretischen Rückenmarkverletzung sub CV) stieg die Anzahl der Sprünge in Gegenphase pro Serie von 20 auf 600 etwa stufenförmig (Abb. 77B). Die mittlere Gehgeschwindigkeit über 26 m stieg von 5,3 auf 7,5 km/h und die mittlere Renngeschwin-

digkeit von 6,1 auf 8,7 km/h. Die Abnahme der Renn- und Krabbelzeiten ist in Abb. 77C, D dargestellt. Die Greifkraft der Hände (Abb. 76F) stieg in der rechten Hand von 5 auf 12 kg und in der linken Hand von 20 auf 24 kg (Abb. 77E); physiologische Werte sind etwa 40 kg. Der Patient benutzte speziell zur Entwicklung der Greifkraft in der rechten Hand Hilfsmuskeln. Mit verkürzten Handgelenkssehnen und einer Dorsalflexion der Hand konnte der Patient zum Greifen zusätzlich auch Armmuskeln heranziehen, um Handgreifkraft zu entwickeln.

Beim 38 Jahre alten Patienten (10 Jahre nach der paretischen Rückenmarkverletzung sub CVI/CVII) stieg die Anzahl der Sprünge in Gegenphase pro Serie von 50 auf über 1100 (Abb. 78) und wurde dann limitiert auf 500/Tag, um die Gelenke nicht zu überlasten. Die mittlere Gehgeschwindigkeit über 26 m stieg von 6,7 auf 9,3 km/h und die mittlere Renngeschwindigkeit von 8,4 auf 10,4 km/h (Geh- und Rennzeiten siehe Abb. 78B). Die Greifkraft der rechten Hand stieg von 30 auf 33 kg und die der linken Hand von 15 auf 18 kg (Abb. 78C). Hilfsmuskeln wurden zur Entwicklung der Greifkraft nicht benutzt.

Ogleich es scheint, als ob die beiden Patienten ähnliche Rückenmarkverletzungen hatten, so

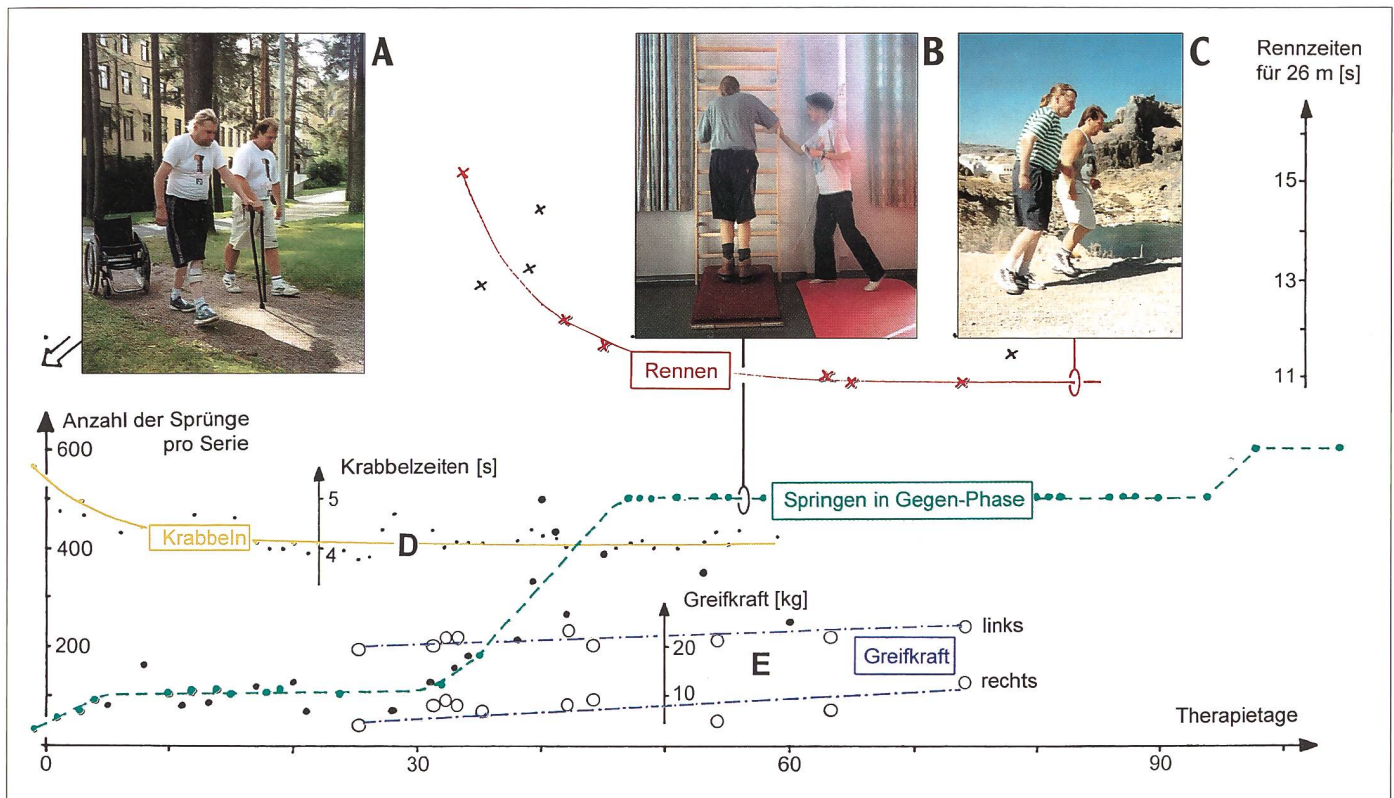


Abb. 77: Verbesserung der motorischen Funktionen infolge einer Koordinationsdynamik-Therapie für 3 Monate, 5 Tage pro Woche und 3½ Stunden pro Tag bei einem 40-jährigen Patienten (Patient 3) 5 Jahre nach einer Rückenmarkverletzung sub CV.

Anmerkungen zu Abb. 77: Der ambulante Patient (B) kam zur ersten Therapie mit einer Gehhilfe und Stützen an den Beinen (A) und konnte nach 3-monatiger Therapie rennen (C, im Hintergrund die Akropolis von Lindos). Die Verbesserung der Reorganisation des ZNS wurde quantifiziert durch die Anzahl der Sprünge pro Serie (B) beim Springen in Gegen-Phase auf einem Sprungbrett (B, die Mittelwerte der ersten drei Sprungserien [mit einminütigen Intervallen] sind aufgetragen), durch die Verringerung der schnellsten Rennzeiten über 26 m (C), durch die Verringerung der Krabbelzeiten über 5 m (D) und mittels des Anstieges der Handgreifkraft (E). Man beachte, dass die Anzahl der Sprünge pro Serie stufenförmig von 30 auf 600 anstieg, welches eine Beteiligung von verschiedenen Regenerationsmechanismen andeutet. Man beachte weiter, dass die Handgreifkraft der rechten Hand viel kleiner war als die der linken Hand, obwohl bei der rechten Hand Hilfsmuskeln zur Kraftentwicklung herangezogen wurden.

deutet die unterschiedliche Erholung der Bewegungsfunktionen doch auf eine unterschiedliche Verletzung und/oder einen unterschiedlichen Regenerationsprozess hin. Der Bewegungsablauf des Rennens war beim ersten Patienten am besten bei der höchst möglichen Geschwindigkeit, während beim zweiten Patienten die Ausführung der Bewegung am besten bei niedrigerer Renngeschwindigkeit war. Beim erstenen Patienten nahm die Anzahl der Sprünge in Gegenphase langsamer und stufenweise, beim zweiten schneller und kaum stufenartig zu. Es ist daher schwierig, solche Patienten in Gruppen für eine statistische Analyse einzuordnen, weil erstens die wesentlichen Unterschiede der Verletzungsweise sich meist erst bei der Reorganisation

des ZNS zeigen und weil zweitens die Therapiemethode an die spezielle Verletzung angepasst werden muss.

Diskussion

Die Abhängigkeit der Verbesserung des Gehens und Rennens von der Therapiezeit ist in beiden Falldarstellungen ähnlich und ähnelt jener, welcher nach einer Conus medullaris-Läsion auftrat (Abb. 27 [1]). Nur die Messpunkte streuten stärker. Es erscheint daher, dass die Rennengeschwindigkeit ein ziemlich unspezifischer Parameter zur Messung der Verbesserung der Organisation des verletzten ZNS ist. Aus klinischer Sicht ist es ausreichend, einen verlässlichen Parameter zu

ANZEIGE



haben, der die Verbesserung der Funktionen des ZNS mit fortschreitender Therapie misst. Vom Forschungsstandpunkt aus wäre es wünschenswert, Messparameter zu haben, welche die unterschiedlichen Reorganisationsmechanismen, wie Neurogenese, Änderung der Effizienz von Synapsen, Wachsen von Axonen und Dendriten und Änderungen von Membraneigenschaften widerspiegeln. Das Auftragen der mittleren Anzahl der Sprünge pro Sprungserie gibt möglicherweise etwas Information über den Mechanismus der Reorganisation. Das Zeitintervall von 4 bis 6 Wochen (angenäherte Plateauzeit in

Anmerkungen zu Abb. 78: Der ambulante Patient (B) kam zur ersten Therapie mit einer Gehhilfe (Abb. 77A) und konnte nach 3-monatiger Therapie ohne Hilfe gehen und rennen (Abb. 77C). Die Verbesserung der Reorganisation des ZNS wurde quantifiziert durch die Anzahl der Sprünge pro Serie (A) beim Springen in Gegenphase auf einem Sprungbrett (die Mittelwerte der ersten drei Sprungserien beim Springen mit einminütigen Intervallen wurde aufgetragen), durch die Verringerung der schnellsten Geh- und Rennzeiten über 26 m (B) und durch den Anstieg der Handgreifkraft (C). Man beachte, dass die Anzahl der Sprünge pro Serie von 54 auf 1120 anstieg und dann begrenzt wurde auf 500/Tag bei fortschreitender Therapie, um die Gelenke zu schonen. Der unterschiedliche Anstieg in der Anzahl der Sprünge pro Serie im Vergleich zum anderen Patienten mit scheinbar ähnlicher Verletzung (Abb. 77B) legt eine unterschiedliche Rückenmarkverletzung und/oder einen unterschiedlich starken Regenerationsmechanismus nahe. Ein möglicher Unterschied bei der Reorganisation des ZNS könnte das unterschiedliche Ausmass der in 5 und 10 Jahren stattgefundenen und nicht genutzten Neurogenese gewesen sein.

Summary:

Two patients underwent coordination dynamic therapy for 3 months, 5 and 10 years after their tetraparetic spinal cord lesion, and relearned running. The therapy method included crawling, jumping on a springboard (Fig. 77B), walking and running (Fig. 76A) on a treadmill, air-walking (3000 times/day; Fig. 76B, C), special coordination dynamic training using a device for performing coordinated arm, hand, finger, leg, foot, toe and three dimensional trunk movements (2000 times/day; Fig. 76E, G, H), free walking and running (Fig. 77C) and climbing staircases up and down (Fig. 76D). All exercised movements improved during 3.5 hours training sessions per day, 5 times a week for

3 months. The patients did not need sticks and support devices any more. The first free running was achieved after 34 days. Spasticity reduced, no overstretching of the knee occurred any more, and the movement performances became better, even though the walking and running patterns were still not normal. Because the therapy started 5 and 10 years after the accident, it is concluded that the improvement is due to the therapy and that CNS functions can be improved very late after a spinal cord lesion, even though it is believed that the patient's functions have reached a steady state after 2 years. It is suggested that many years after different kinds of CNS lesions, the outcome of the patients can be improved substantially.

Abb. 77B) könnte angenähert die Proliferationszeit von Neuronen während der Neurogenese von Stammzellen sein. Es könnte sein, dass beim Patienten 10 Jahre nach dem Unfall schon mehr Neurone gebildet worden waren als beim Patienten 5 Jahre nach dem Unfall, so dass beim ersten Patienten mehr Reorganisationsmöglichkeiten zur Funktionsverbesserung bestanden. Beim Patienten 5 Jahre nach dem Unfall könnten sich dagegen mehr Neurogenese und Neuroprolifera-

tionszeiten zeigen. Eine andere Erklärung für die Unterschiede in der Verbesserung der Funktionen des ZNS bei den Patienten könnte sein, dass unterschiedliche Bahnen im Rückenmark verletzt wurden, so dass unterschiedliche Arten der Regeneration oder unterschiedliche ZNS-Teile im Rückenmark oder supraspinalen Zentren an der Reorganisation beteiligt waren.

Von den Magnetresonanzbildern der verschiedenen longitudinalen und transversalen Schichten

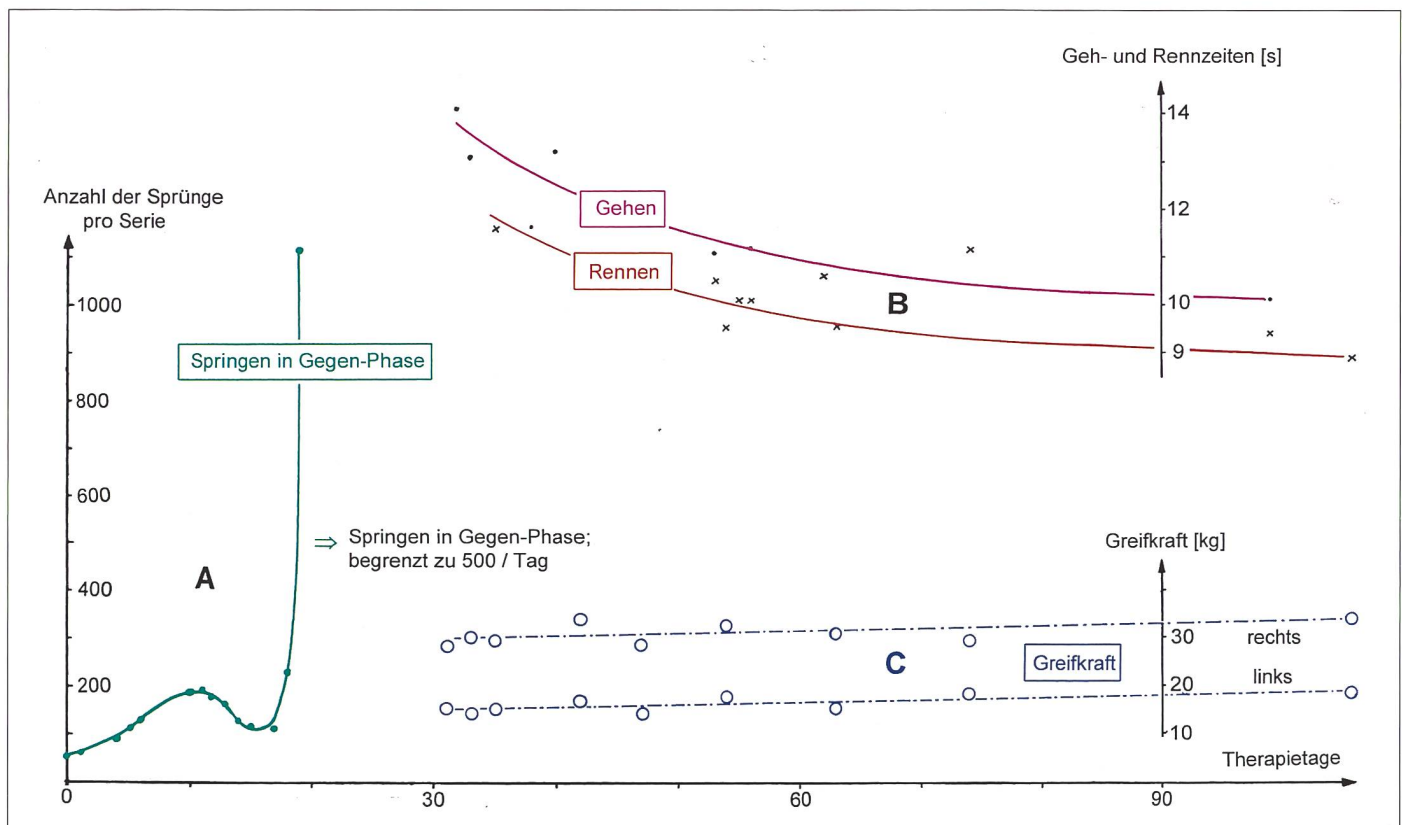
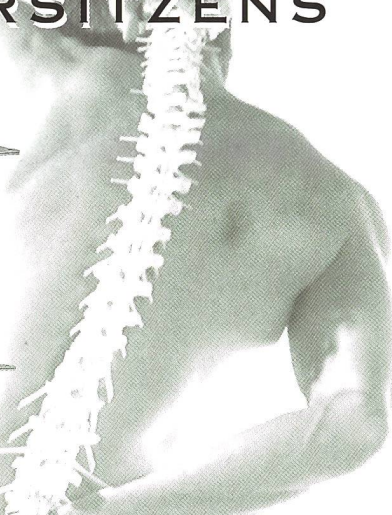


Abb. 78: Verbesserung der motorischen Funktionen durch eine Rhythmus- und Koordinationsdynamik-Therapie für 3 Monate, 5 Tage pro Woche und 3½ Stunden pro Tag bei einem 38-jährigen Patienten (Patient 4) 10 Jahre nach einer Rückenmarkverletzung sub CVI/CVII.

ZUM THEMA RÜCKENLEIDEN:

DAS ENDE DES DAUERSITZENS



SITZEN UND STEHEN
AM BÜROARBEITSPLATZ.
WIR HABEN DIE MÖBEL.

JOMA

BÜRO MÖBELSYSTEME

A A D O R F

JOMA-Trading AG, Weierstrasse 22, CH-8355 Aadorf,
Telefon 052/365 41 11, Fax 052/365 20 51

WWW.JOMA.CH

PH 2/2001

Brauchen Sie eine Behandlungsliege?

Kommen Sie zu Paramedi!



weitere Modelle
im Angebot

z.B. Profimed 5

5-teilige Behandlungs-Liege ab Fr. 2830.- inkl. MwSt.



Verlangen Sie unsere
ausführlichen Unterlagen

Saum 13
9100 Herisau
Tel./Fax 071/352 17 20
Mobil 078/627 25 50

E-Mail: paramedi@gmx.ch

PHYSIOTHERAPIE

BEHANDLUNGLIEGEN

MASSAGEPRODUKTE

GYMNASTIK



LASER-THERAPIE

Der LASER für schwierige Fälle

Analgesie / Regeneration /
Immunstimulation / Entzündungshemmung

Weitere Modelle
von 20 - 50mW rot und infrarot
Pocket-Therapy Laser Akupunktur-Laser
Komplett-Systeme mit Scanner bis 400mW
Dental-Laser 60-300mW

LASOTRONIC AG, Blegistrasse 13
CH-6340 Baar-Zug
Tel. 041 - 768 00 33 / Fax 041 - 768 00 30
lasotronic@lasotronic.ch www.lasotronic.ch

Pour la Romandie:
Technofit, Cheseaux s/Lausanne
Tel. 021 - 732 12 57 Fax 021 - 731 10 81



Hier könnte Ihr **inserat** stehen.

Regelmässiges Stehtraining im Alltag mit dem **LEVO** Rollstuhl!



...Aufstehen!



The experts in standing

Für mehr Informationen
senden Sie uns neben-
stehenden Coupon oder
rufen Sie uns an:

Telefon 056 618 44 11
Fax 056 618 44 10

Besuchen Sie uns auch im
Internet: www.levo.ch

LEVO AG, Anglikerstrasse 20, 5610 Wohlen

Gratis-Info über LEVO-Rollstühle

☐ bitte um Vorführung ☐ bitte um Unterlagen

Name: _____

Strasse: _____

Tel.: _____

PLZ/Ort: _____

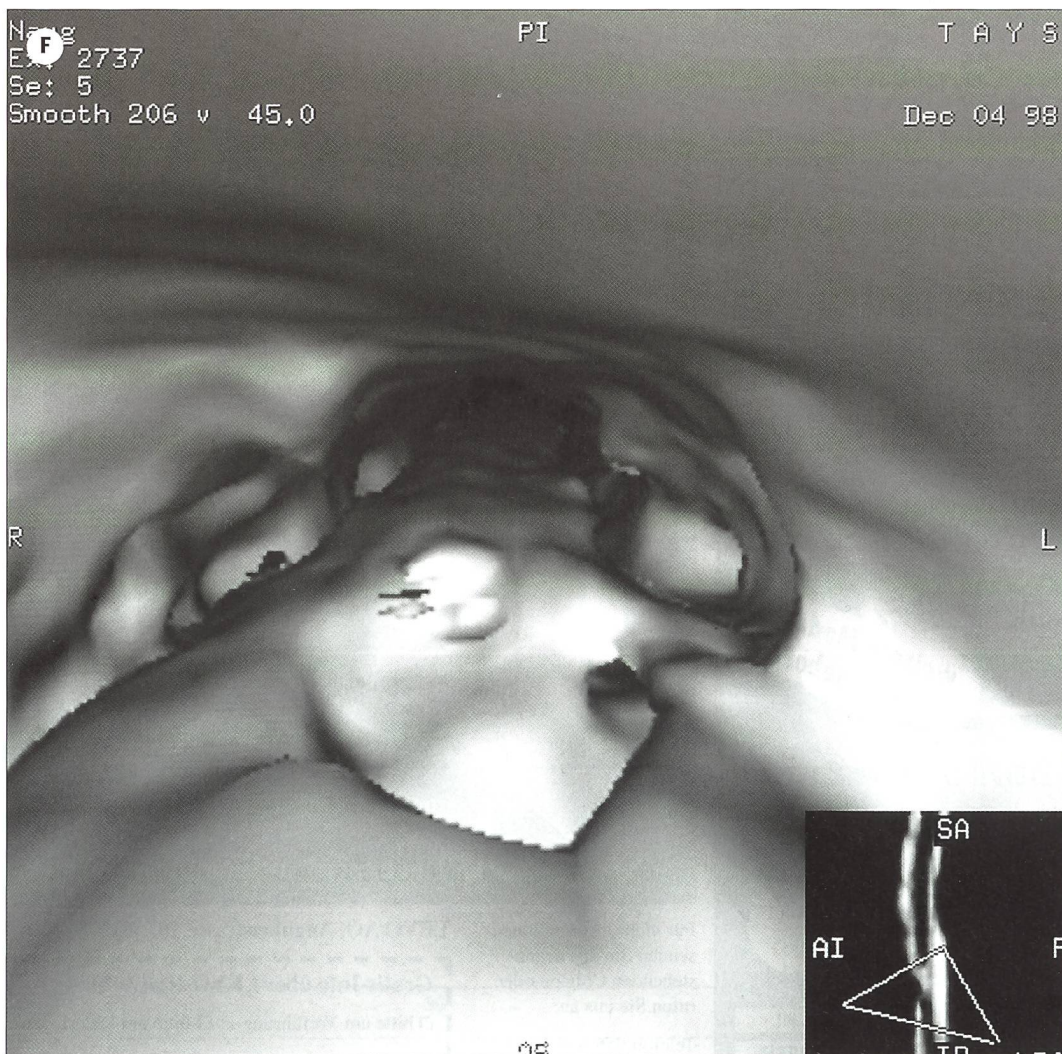


Abb. 79: Magnetresonanztomographie des 38-jährigen Patienten 10 Jahre nach der Rückenmarkverletzung sub CVI/CVII.

Anmerkungen zu Abb. 79:

A: Längsansicht des verletzten Rückenmarkes. Die längliche Auffhellung ist wahrscheinlich eine Zyste.

B, C: Querschnittsansichten vom wenig verletzten (B) und verletzten Rückenmarksteil (C). Das Auflösungsvermögen speziell vom Querschnitt des verletzten Rückenmarksteiles ist schlecht.

D, E: Vergrößerte und verbesserte Darstellung des Rückenmarkquerschnittes mittels eines Computerprogrammes; das Computerprogramm kann zwar die mit dem Cursor gezogenen Areale exakt berechnen, aber speziell die Abstufungen von hell und dunkel des verbliebenen Rückenmarkes kann durch das Programm nicht berücksichtigt werden: das Auflösungsvermögen ist zu gering.

F: Navigieren durch verschiedene Schichten des Rückenmarkkanals bringt schöne Bilder, aber keine wirklich relevante, neue, Informationen.

Therapeutisch richtig vorgespart

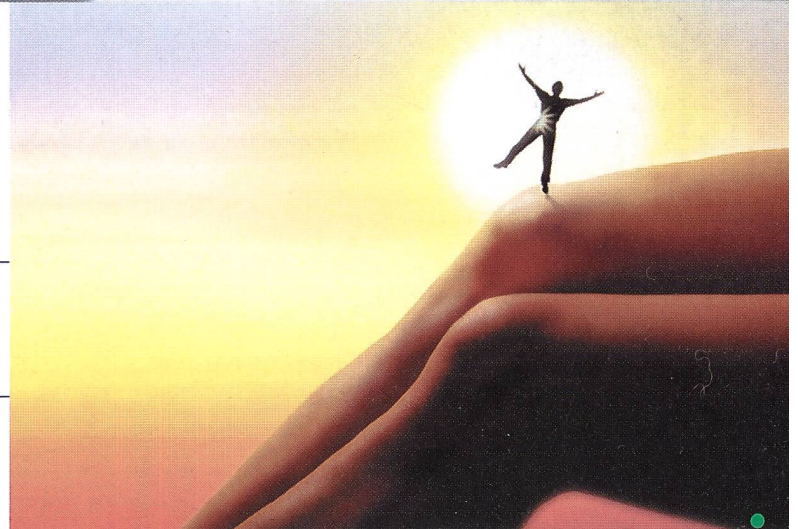


 **Hochwirksam bei
Arthrose und Arthritis^{1,2}**

 **Kein dosisabhängiger Anstieg
der Nebenwirkungen^{3,4*}**
(Oedeme/Ulcera/Hypertonie)

 **Herausragendes gastro-
intestinales Sicherheitsprofil^{4,5}**

* im geprüften Dosisbereich



CELEBREX[®]
(CELECOXIB)
so verträglich kann Wirkung sein

Gekürzte Fachinformation CELEBREX[®] (Celecoxib) Kassenzulässig: CELEBREX[®], ein Hemmer der Prostaglandinsynthese mit hoher Selektivität für COX-2.
Indikationen: Symptomatische Behandlung von Entzündungen und Schmerzen bei Osteoarthritis und chronischer Polyarthritis. **Dosierung:** Arthrose: 200 mg täglich (1×200 mg oder 2×100 mg), Maximaldosis 400 mg täglich (2×200 mg). Polyarthritis: 100 mg–200 mg 2mal täglich. Gleiche Dosierung für ältere Patienten, Patienten mit leicht bis mässig eingeschränkter Nieren- und leicht eingeschränkter Leberfunktion. Bei Patienten mit mässig eingeschränkter Leberfunktion, Komedikation mit Fluconazole, Zafirlukast, Fluvastatin soll 2×100 mg täglich nicht überschritten werden. **Kontraindikationen:** Schwangerschaft und Frauen, die schwanger werden können; Stillzeit. Bekannte Überempfindlichkeit gegen Inhaltsstoffe von Celebrex, Sulfonamide, Acetylsalicylsäure oder NSAR; **Vorsichtsmassnahmen:** Schwer eingeschränkte Leber- oder Nierenfunktion, Hypovolämie, Herzinsuffizienz, Wasserretention. **Häufigste unerwünschte Wirkungen:** Bauchschmerzen, Diarrhoe, Dyspepsie. Therapieabbruchrate wegen NW vergleichbar mit Placebo. **Packungen:** Kapseln à 100 mg/200 mg: 30, 100. Verkaufskategorie B. Ausführliche Angaben siehe Arzneimittelkompendium der Schweiz.
Referenzen: ¹ Study Report 020 – A Double-Blind, Placebo-Controlled, Randomized Comparison Study of the Efficacy and Safety of SC-58635 50 mg, 100 mg and 200 mg BID and Naproxen 500 mg BID in Treating the Signs and Symptoms of Osteoarthritis of the Knee. IRD. ² P. Emery et al. Celecoxib versus diclofenac in long-term management of rheumatoid arthritis: randomised double blind comparison. The Lancet, Vol 354, Dec 18/25, 1999. ³ Simon et al. Anti-inflammatory and Upper Gastrointestinal effects of Celecoxib in Rheumatoid Arthritis. JAMA, Vol 282, No. 20, 1999; 1921–28. ⁴ Arzneimittelkompendium der Schweiz 2000. ⁵ G. Singh et al. Experience with selective COX-2 Inhibitors: Safety profile in over 780 000 patient years of use. ACR, Nov 1999, Poster presentation.

PHARMACIA



(Schnitte) konnte beim Patienten 4 zehn Jahre nach dem Unfall angenähert gemessen werden, dass etwa 70 % des Rückenmarksquerschnittes durch die Verletzung zerstört worden waren (Abb. 79). An der Verletzungsstelle war der Rückenmarksquerschnitt stark verringert und eine Zyste zu sehen (Abb. 79A). Die Querschnittsbilder des Rückenmarkes (Abb. 79B, C) waren unscharf. Im verletzten Rückenmarksbereich schien das Rückenmark fragmentiert zu sein (Abb. 79C). Vergrösserte Rückenmarksdarstellungen mittels eines Computerprogrammes (Abb. 79D) brachten nur wenig mehr Information. Eine verlässliche Berechnung des Rückenmarksquerschnittes, speziell an der Verletzungsstelle (Abb. 79E), war mit dem vorhandenen Computerprogramm nicht möglich, da die Rückenmarks-Fragmentquerschnitte nicht richtig markiert werden konnten mit dem Cursor und dadurch den verschiedenen Abstufungen von hell und dunkel nicht Rechnung getragen werden konnte. Das Navigieren oder Voranschreiten durch die verschiedenen Hohlräume und Schichten des Rückenmarkkanals (Abb. 79F) mittels Computerprogrammen brachte schöne Bilder, aber nicht mehr Information über den Zustand des Rückenmarkes an der Verletzungsstelle. Magnetresonanztomographen mit 2 oder 4 Tesla statt 1.5 Tesla (höhere Energie) würden etwas bessere Bilder bringen, aber das Hauptproblem bei der Darstellung des Rückenmarkes an der Verletzungsstelle, nämlich das unterschiedlich starke Strömen der cerebrospinalen Flüssigkeit an den fragmentierten Rückenmarksteilen, ist nicht gelöst. MR-Darstellungen vom Gehirn sind schärfer, weil sich dort die cerebrospinale Flüssigkeit nur wenig bewegt.

Zur Beurteilung der Verletzung des ZNS (hier Rückenmarkverletzung) müssen daher Informationen aus verschiedenen Gebieten herangezogen werden. Der funktionellen Beurteilung, dass heisst der klinischen Beurteilung, kommt dabei grosse Bedeutung zu. Das Problem bei der klinischen Beurteilung der Funktionen des ZNS des Patienten ist, dass sich die verändernden

Funktionen unter der Therapie von den Therapie-methoden abhängen und dass man zur Beurteilung von Funktionen des ZNS theoretisches Wissen über die Funktionsweise des menschlichen ZNS benötigt. Über die integrativen Eigenschaften des menschlichen ZNS ist noch wenig bekannt, aber sie haben direkte Konsequenz bei Neurorehabilitation. Weiterhin wird es immer wichtiger werden, dass man direkter die Verbesserung der Organisation des ZNS des Patienten messen kann. Eine der Möglichkeiten könnte sein, dass direkt die Verbesserung der Koordinationsdynamik des Patienten gemessen wird. Aber bei aller Diagnostik sollte man nicht vergessen, dass der Patient eine Therapie möchte, die seinen Gesundheitszustand entscheidend verbessert. Im Sinne des Patienten muss eine Diagnostik physiotherapeutische Konsequenzen haben. Den Neurologen hat man schon vorgeworfen, dass sie viel Diagnostik vornehmen, aber kaum Therapie [3].

Bei der schwereren Verletzung des Patienten 3 fünf Jahre nach dem Unfall waren möglicherweise nur 20 % des Rückenmarksquerschnittes an der Verletzungsstelle erhalten. Magnetresonanztomographen konnten nicht angefertigt werden wegen des verbliebenen Metalls im Halsbereich. Affen konnten sich gerade noch bewegen, wenn noch 10 % des Rückenmarkes erhalten waren [10].

Bei der Anwendung der traditionellen Methoden der Neurorehabilitation wird angenommen, dass der Endzustand der Wiedergewinnung von Funktionen wie Lokomotion und Handgreifkraft innerhalb von zwei Jahren erreicht ist. Anhand der beiden Patienten ist gezeigt worden, dass Lokomotion und Handgreifkraft noch nach 5 und 10 Jahren sich mittels der Koordinationsdynamik-Therapie verbesserten. Es besteht daher berechtigte Hoffnung, dass auch bei «alten» Rückenmarkverletzungen noch entscheidende Funktionsverbesserungen möglich sind.

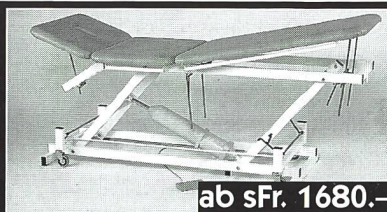
REFERENZEN

- 1) SCHALOW, G. und ZÄCH, G.A.: Oszillator-Formations-Training – Koordinationsdynamik-Training. «Physiotherapie» 1998, Sonderdrucke aus den Ausgaben 3–6 (1989), 2–47.
- 2) SCHALOW, G. und ZÄCH, G.A.: Koordinationsdynamik-Therapie, «Physiotherapie» 1999, Sonderdrucke aus den Ausgaben 5–9, 12 (1999) und 1 (2000), 49–93.
- 3) KELSO, J.A.S.: Dynamic Patterns. The Self-Organization of Brain and Behavior. MIT Press, Cambridge, 1995.
- 4) SCHALOW, G. und ZÄCH, G.A.: Spinal Locomotion. Gen. Physiol. Biophys. 1996, Suppl. 1: 1–220.
- 5) SCHALOW, G. und ZÄCH, G.A.: Neuronal reorganization through oscillator formation training in patients with CNS lesions. Journal of the Peripheral Nervous System 1998; 3: 1–24.
- 6) PRAAG VAN, H., KEMPERMANN, G. und GAGE, H.: Running increases cell proliferation and neurogenesis in the adult mouse dentate gyrus. Nature Neuroscience 1999; 2 (3): 266–270.
- 7) GOULD, E., BEYLIN, A., TANAPAT, P., REEVES, A. and SHORS, T.J.: Learning enhances adult neurogenesis in the hippocampal formation. Nature Neuroscience 1999; 2 (3): 260–265.
- 8) GREENOUGH, W. T., COHEN N. J. und JURASKO, J. M.: New neurons in old brains: learning to survive? Nature Neuroscience 1999; 2 (3): 203–205.
- 9) KANEKO, K.: Cooperative behavior in networks of chaotic elements. In: The Handbook of Brain Theory and Neural Networks (M.A. Arbib, Ed.), MIT Press, 1995, pp. 258–261.
- 10) EIDELBERG, E., STRAELEY, D., ERSPAMER, R., WATKINS, C. J.: Relationship between residual hindlimb-assisted locomotion and surviving axons after incomplete spinal cord injuries. Exp. Neurol. 1977; 56: 312–322.
- 11) SCHALOW, G. und ZÄCH, G. A.: Reorganization of the human CNS. Neurophysiologic measurements on the coordination dynamics of the lesioned human brain and spinal cord. Theoretical basis for modern neurorehabilitation (31 case reports). Gen. Physiol. Biophys. 2000; 19 (Suppl. 1).

ANZEIGE

RehaTechnik

- Massage und Therapieliegen
- Schlingentische und Zubehör



ab sFr. 1680.–

LEHRINSTITUT RADLOFF

CH-9405 Wienacht-Bodensee
Telefon 071- 891 31 90
Telefax 071- 891 61 10